



Der Neubau der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien. Ansicht

Teilen, von denen der eigentliche Gefäßkörper unverhältnismäßig klein gebildet, die Außenwandung im Maßwerkmuster durchschnitten wurde, separat geformt und erst nach der Lufttrocknung mittels geschlemmten Tones verbunden. Das deutsche Steinzeug in Siegburg hat diese Ausschmückungsart für Trichterkrüge bevorzugt (Abb. 106); aber auch die mit gewöhnlichem Ton und mit bunten Glasuren arbeitenden Hafnereien, speziell jene Tirols, haben ihren Gefäßen dadurch ein gefälligeres und leichteres Aussehen verliehen (Abb. 107).

Nach 1550 hat bei der Keramik jedes Nachklingen mittelalterlicher Formen und Ornamentmotive aufgehört. Die Renaissance trat hier verhältnismäßig spät, dafür aber sofort mit ganzer Kraft in ihre Rechte und schuf auf diesem gewerblichen Gebiete einen so gründlichen Wandel, daß sich nun alles Nachfolgende streng von der Keramik des Mittelalters scheidet.

KLEINE NACHRICHTEN

WIEN. DER NEUBAU DER K. K. HOF- UND STAATSDRUCKEREI.
Die kürzlich nach zweijähriger Bautätigkeit erfolgte Vollendung des neuen Gebäudes der k. k. Hof- und Staatsdruckerei hat eine über die lokalen Interessen dieser Anstalt